



A b e n d =

Z e i t u n g.

162.

Donnerstag, am 7. Juli 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Heft.)

Die Belagerung von Jerusalem.

(Fortsetzung.)

6.

Auf einer kahlen Höhe, deren Felsenboden kaum dürftige Schlingpflanzen, Flechtengewächse und Moose trug, saß bei einbrechender Nacht ein römischer Hauptmann und notirte in ein Codicill (eine Art von Brieftasche) bei'm letzten Lichte der schwindenden Dämmerung die Namen der Unterbefehlshaber und Mannschaften, unter welche er die Wachtdienste der nächsten Nacht vertheilt hatte.

Als er dieß Geschäft verrichtet, sah er sich lächelnd um, stand von dem Steine auf, der ihm zum Sessel gedient hatte und ging auf der Höhe umher, wie Soldaten zu thun pflegen, die längere Zeit an einem bestimmten Plage verweilen müssen. Seine Spaziergänge wurden manch' Mal von ankommenden Kriegern unterbrochen, die entweder um eine Meldung zu bringen oder Anordnung zu vernehmen, erschienen und sich sofort wieder entfernten.

Die Zinnen von Jerusalem erkannte man endlich nur noch in undeutlichen Umrissen, der Ruf der Soldaten erstarb nach und nach, aus der belagerten Stadt erscholl kein Geräusch mehr und der Hauptmann vernahm nur noch die schweren, rythmischen Schritte der Wache, die von ihm zunächst unten am Fuße des Hügels aufgestellt war. Bald ward die Höhe von schwarzer Dunkelheit überdeckt.

Der Hauptmann knüpfte den Mantel fester über die Schultern zusammen, griff nach dem Hefte seines Schwertes, als wolle er sich überzeugen, daß er auch wirklich

noch bewaffnet sey und stand, das Angesicht gegen die Stadt gekehrt, still.

Es war ihm seltsam zu Muth. Der Platz, auf dem er sich befand, galt für nicht geheuer, der Hauptmann hatte ihn übernommen, um der Furchtsamkeit der Soldaten zu begegnen, die sich ernstlich weigerten auf jenem Hügel einsam in der Nacht zu wachen. Die Römer waren das religiöseste Volk des Heidenthums, deßhalb aber auch das am meisten abergläubische. Der tapfere Krieger, der aus Ehrgefühl auf den verrufenen Ort sich selbst gestellt hatte, bestand einen schweren Kampf mit unbefiegbaren Bewegungen in seiner Brust.

Cessius! — sprach er — nicht umsonst rufst Du die Götter der Oberwelt an, sie schügen Dich und sie sind stärker als die des Orcus. Was soll die Kengstlichkeit Deines Herzens? Gedenke des Heroengeschlechts, das in der Vorzeit über die Erde ging und mit den Göttern selbst kämpfte. Stiegen nicht Hercules und Orpheus selbst hinab in die Unterwelt und kamen unverfehrt zurück? Ueberall wird der Muth belohnt und Minerva ist die beste der Gottheiten. Auch Ulysses besuchte die Unterirbischen und verkehrte mit dem Reiche der marklosen Schatten. Keine Gefahr kann dem fürchterlich seyn, der den Tod nicht scheut und etwas Schlimmeres als den Tod können die Ewigen selbst nicht verhängen — es sey denn Schande und die trifft nur den Feigen.

Er ging wieder auf und ab und suchte wenigstens in der Haltung des Körpers den trohigen Muth zu zeigen, den ihm die besorgte Seele im Innern versagte. Nach einer